

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Beginn der Sitzung:	17.00 Uhr
Vorsitz:	Meier Pius, Präsident
Protokoll:	Müller Daniel, Sekretär
Stimmzähler:	Gullo-Serratore Angela Müller Philipp
Anwesend:	32 Mitglieder
Abwesend:	Dätwyler Jörg Neff Lucas Synnatschke Werner Wiederkehr Irene
Behördenvertreter:	Müller Otto, Stadtpräsident Balbiani Jean-Pierre, Vizepräsident Felber Johannes Brunner Roger, Stadtrat Illi Heinz, Stadtrat Tonini Esther, Stadträtin
Weibeldienst:	Fw Steger Albert

Persönliche Erklärung

Ernst Joss (AL) erklärt, dass das Büro letztes Jahr über die Motionsfähigkeit eines Vorstosses von Lucas Neff entschieden hat. Da Catalina Wolf-Miranda den Vorstoss mitunterzeichnet hatte, liess man sie an der Bürositzung in den Ausstand treten. Dieser Entscheid war klar falsch. Ernst Joss erwartet, dass das Büro an seiner nächsten Sitzung den damaligen Entscheid klar als falsch anerkennt und dies auch öffentlich kommuniziert. Sollte dies nicht geschehen, sähe er sich zu einer Aufsichtsbeschwerde gezwungen.

Mitteilungen

- a. Max Wiederkehr hat am 17. April 2012 eine Kleine Anfrage betreffend Gestaltungsplan SLS eingereicht.
- b. Ernst Joss hat am 30. April 2012 eine Kleine Anfrage betreffend Einbahnstrasse bei Baustelle eingereicht.
- c. Ernst Joss hat am 30. April 2012 eine Kleine Anfrage betreffend Bewilligungen für Gartenhäuschen eingereicht.
- d. Ernst Joss hat am 30. April 2012 eine Kleine Anfrage betreffend Velostreifen auf Viaduktstrasse eingereicht.

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

- e. Die Kleine Anfrage von Thomas Wirth betreffend gemeinsamer Versand der Wahlwerbeunterlagen wurde vom Stadtrat am 7. Mai 2012 beantwortet.
- f. Der Stadtrat hat am 7. Mai 2012 zum Postulat von Peter M. Wettler und 12 Mitunterzeichnenden betreffend Städtische Solardachaktionen Bericht erstattet.
- g. Die Kleine Anfrage von Josef Wiederkehr betreffend Standort "Gateway" westlich des Heitersbergs wurde vom Stadtrat am 14. Mai 2012 beantwortet.
- h. Die Kleine Anfrage von Max Wiederkehr betreffend Gestaltungsplan SLS wurde vom Stadtrat am 14. Mai 2012 beantwortet.
- i. Die Kleine Anfrage von Angela Gullo betreffend Raumkonzept für Jugendliche wurde vom Stadtrat am 14. Mai 2012 beantwortet.
- j. Die Interpellation von Ernst Joss und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Förderung von Familienwohnungen wurde vom Stadtrat am 14. Mai 2012 beantwortet.
- k. Am 2. Juni 2012 wird das Stadthausfest zum 20-jährigen Jubiläum des Stadthauses durchgeführt. Flyer befinden sich auf den Tischen der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte.
- l. Am 16. Juli findet in Fehraltorf das Ratsherren-Schiessen 2012 statt. Anmeldeschluss ist der 31. Mai 2012. Wer den Anlass für eine Gruppe aus unserem Parlament koordinieren möchte, soll sich bitte melden.

Protokoll

Zum Protokoll der Sitzungen vom 12. April 2012 wurde ein Berichtigungsantrag eingereicht. Im Übrigen sind keine Änderungswünsche verlangt worden.

Traktandenliste

Es werden folgende Änderungen zur Traktandenliste gewünscht:

Josef Wiederkehr (CVP) möchte beliebt machen, dass die Traktanden 5, 6 und 7 (Motionen) gemeinsam behandelt werden. Sie wurden gemeinsam ausgearbeitet, eingereicht und letztes Jahr im Gemeinderat behandelt. Im Sinne der Ratseffizienz ist dieser Vorschlag sinnvoll.

Nachdem zur Änderung der Traktandenliste keine Einwendungen vorgebracht werden, gilt sie mit dieser Anpassung als genehmigt.

GV4.321.9. Traktandenlisten, Einladungen, Termine

Fragestunde

Der Gemeinderatspräsident erinnert kurz an die allseits bekannten Regeln und bittet auch die Mitglieder des Stadtrates, sich kurz zu halten.

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Kommentar Thalmann

Ernst Joss (AL) stellt folgende Frage:

Warum findet man die Ausgabe 2000 resp. 2002 (Nachdruck) von Thalmann "Kommentar zum Zürcher Gemeindegesetz" in der Bibliothek im Stadthaus nicht?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass der Kommentar Thalmann als wertvolles Nachschlagewerk in die Bibliothek gehört. Er ist momentan jedoch innerhalb der Verwaltung ausgeliehen.

Ernst Joss (AL) ergänzt, dass im Kommentar Thalmann viel Interessantes - auch zu Ausstandspflichten - enthalten ist.

Hecke Ziegelägerten

Ernst Joss (AL) stellt folgende Frage:

Wie geht es der Hecke beim Lagerplatz Ziegelägerten?

Hochbauvorsteherin Esther Tonini antwortet, dass die ursprünglich gepflanzte Hecke eingegangen ist. Im Anschluss an die Beantwortung der Kleinen Anfrage von Ernst Joss im Mai 2011, beantwortet durch den Stadtrat am 20. Juni 2011, wurde die Bauherrschaft aufgefordert, die Hecke bis Ende 2011 umzusetzen.

In Anbetracht eines laufenden Bauverfahrens auf dem betroffenen Areal wird die Anpflanzung der Hecke sinnvollerweise terminlich in die Bauarbeiten eingepasst, da sonst ein erneuter Schaden vorprogrammiert ist. Beim Abschluss der Bauarbeiten muss die Hecke dem Gestaltungsplan entsprechend umgesetzt sein.

Ernst Joss (AL) ergänzt, dass es sich hier um eine sehr lange Geschichte handelt. Er hofft, dass die Hecke doch noch erstellt wird.

Beleuchtung Schaufenster

Ernst Joss (AL) stellt folgende Frage:

Spricht der Stadtrat mit Schaufensterbesitzern, damit sie die Elektrizität verschwendende Beleuchtung während der ganzen Nacht unterlassen?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass der Stadtrat die Firmen nicht konkret anspricht. Die Beleuchtung muss den Vorschriften entsprechen. Aus Gründen des Sicherheits- und Einbruchschutzes ist eine Beleuchtung jedoch sinnvoll. Den Eigentümern können jedoch keine Vorschriften gemacht werden.

Ernst Joss (AL) ergänzt, dass Dietikon Energiestadt ist. Man sollte den Geschäftsleuten sagen, dass es nichts bringt, wenn die Schaufenster die ganze Nacht beleuchtet sind. Das Ziel wäre es, wenn man weniger Strom brauchen würde.

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Energieoptimierungen Hallenbad Fondli

Max Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Welche Optimierungsmassnahmen, um Energie zu sparen, wurden seit meiner Interpellation vom vergangenen Winter im Hallenbad Fondli durchgeführt?

1. Wurde ein unabhängiger Experte für eine Sommer- und Winteroptimierung beauftragt?
2. Wenn nein, was sind die Gründe für eine Nichtbeauftragung?
3. Welche energetischen Schwachstellen sind zurzeit dem Betreiber bekannt?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass in der Zwischenzeit eine städtische Energieberatungsstelle mit einer Beraterin im Mandatsverhältnis geschaffen wurde. Es ist vorgesehen, dass die Energieberaterin sich dem Thema annimmt.

Wie bereits in der Interpellationsantwort vom 12. Dezember 2011 aufgeführt, konnte das Leck, welches zu dem ungewöhnlichen Wassermehrverbrauch führte, identifiziert werden. Die fälschlicherweise eingebauten, nicht ozonresistenten Klappen wurden zwischenzeitlich alle ersetzt. Seit diesem Zeitpunkt (18. Dezember 2011) sanken der Frischwasser- und der Heizölverbrauch wieder auf die Zahlen von 2008.

Eine vertiefte Überprüfung nach weiteren Optimierungsmassnahmen ist insbesondere nach der Sanierung des Wohnhaus Fondlistrasse 7, welches mit der Heizung des Bades verbunden ist, sowie nach der Sanierung des Freibades angezeigt. Nach einem vollen Betriebsjahr wird sich zeigen, wie weit Handlungsbedarf besteht.

Es ist festzuhalten, dass die Anlage auf einem guten Stand der Technik ist. Bereits bei der Inbetriebnahme im Jahre 2007 hat das Badpersonal anhand der abrufbaren Verbrauchsdaten Regelungen und Parameter justiert und optimiert. Die Suche nach Optimierungen ist zudem ein laufender Prozess.

Max Wiederkehr (CVP) erkundigt sich, per wann die Energiebeauftragte eingestellt wird.

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi erklärt, dass dies per 2. August 2012 der Fall ist.

Häufiger Schulleiterwechsel

Max Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Welches sind die Gründe der häufigen Wechsel der Schulleiter in den Schulhäusern von Dietikon? Wie werden die Ursachen geklärt? Sind Anpassungen in den Zuständigkeiten vorgesehen?

Schulvorstand Jean-Pierre Balbiani antwortet, dass die personellen Ressourcen für die Schulleitungen durch den Kanton vorgegeben sind. Auf Kantonsebene fehlt bis heute ein konkreter Stellenbeschrieb für die Schulleitungen. Zurzeit ist ein solcher in Erarbeitung und soll 2013 vorliegen. Es gibt nicht den einen Grund für einen Wechsel in der Schulleitung; es ist ein Bündel von Gründen. Dazu gehören Rückkehr in den Lehrerberuf, Spannungen im Leitungsteam, Neuorientierung in der Privatwirtschaft, Spannungen zwischen Schulleitungen und Team, persönliche Gründe, usw.

Die Schule Dietikon schöpft die kantonalen Spielräume für die Zuweisung der Kompetenzen an die Schulleitungen voll und ganz aus. Die Schulleitungen üben die Hauptverantwortung von Mitarbeiter-

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

gesprächen in der lohnwirksamen Mitarbeiterbeurteilung aus. Ausserdem werden sie bei strategischen Fragen massgeblich als Fachpersonen einbezogen (Erarbeitung von Konzepten: Schulsozialarbeit, Neugestaltung der 3. Sek, Begabungs- und Begabtenförderung, Integrative Schulung, Investitionsplanung usw.).

Autoparkplätze

Peter Wettler (SP) stellt folgende Frage:

Wie viele Auto-Parkplätze gibt es zwischen Bahnhof und Schmidstube, Reussbrücke und Migrolino (auf 20-30 genau)?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass sich zwischen Bahnhof und Schmidstube, Reppischbrücke und Migrolino auf städtischem Grund 216 Parkplätze befinden. Dazu gehören die Tiefgarage 1. UG im Stadthaus (44 PP), die zwei Parkplätze Schulhaus Zentral (28 PP) und Krone (24 PP) sowie die gebührenpflichtigen Parkplätze an der Florastrasse, Poststrasse, Bahnhofstrasse, Bremgartnerstrasse, Neumattstrasse, Schulstrasse und Zürcherstrasse.

Weitere öffentlich zugängliche Parkflächen finden sich in den Parkhäusern Kirchplatz, Löwenzentrum und Nextra mit insgesamt rund 250 Parkplätzen. Nicht mitgerechnet wurden private Parkplätze im Zentrum, die nur einem eingeschränkten Benutzerkreis zur Verfügung stehen (z.B. Parkplätze rund um das Gebäude der Post oder Parkplätze vor dem Migrolino). Insgesamt sind es 426 Parkplätze.

Trottoir Florastrasse

Peter Wettler (SP) stellt folgende Frage:

Wer bezahlt die Reparaturen am Trottoir am Eingang der Florastrasse, welches durch die Bauarbeiten auf dem Jelmoliparkplatz ziemlich kaputt gemacht worden ist?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass auch Schäden an der oberen Reppischsstrasse und der Zentralstrasse zu verzeichnen sind. Der Verursacher muss dafür aufkommen. Das ist in diesem Fall der Generalunternehmer. Er hat inzwischen ein Sanierungskonzept eingereicht, welches aber nicht zufriedenstellend war. Die Stadt hat es zurückgewiesen. Die Reparaturen sollten noch in diesem Jahr erledigt werden können.

Einkaufsmöglichkeiten im Stadtzentrum

Peter Wettler (SP) stellt folgende Frage:

Was unternimmt die Standortförderung (oder der Stadtrat) gegen die schleichende Verödung (namentlich Einkaufsmöglichkeiten) des Stadtzentrums?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass die Lösung des Problems nicht einfach ist. Die Standortförderung pflegt aktiv und intensiv Beziehungen zur Vereinigung Zentrum Dietikon (VZD) und ist in regelmässigem Kontakt mit den Geschäften im Zentrum oder den entsprechenden Immobilienverwaltungen und unterstützt diese vielseitig. Grundsätzlich gilt festzuhalten, dass es Ziel der Stadt ist, Rahmenbedingungen zu schaffen, die zu einem attraktiven Zentrum beitragen und erfolgreiches Wirtschaften begünstigen (Z. B. Verbindung Tiefgaragen, Verkehrsberuhigungsmassnahmen, Ent-

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

wicklung Kronen-Areal usw.). Als Stadt im Agglomerationsgürtel von Zürich profitiert Dietikon einerseits von einer grossen Nachfrage nach Wohnraum bzw. Zuwanderung/Wachstum, steht aber punkto Einkaufsmöglichkeiten in grosser Konkurrenz mit umliegenden Zentren in Zürich und Baden sowie Fachmärkten. Letztlich spielen die Gesetze des Marktes und die Konsumenten entscheiden, wo sie einkaufen.

Tower im Limmatfeld

Anton Kiwic (SP) stellt folgende Frage:

Der Tower im Limmatfeld ist nur auf 40 Meter ausgesteckt. Er wird ja bekanntlich 80 Meter hoch. Gemäss informeller Anfrage gäbe es ein Sicherheitsrisiko. Der Prime Tower wurde auf die vollen 110 Meter ausgesteckt, ohne Probleme. Dürfen wir nun die wirklichen Gründe erfahren, warum man hier eine Ausnahme gemacht hat?

Hochbauvorsteherin Esther Tonini antwortet, dass darstellbare Bauvorhaben gemäss § 311 PBG auszustecken sind. Dabei soll das Baugespann ermöglichen, dass Dritte die in ihren Interessen beeinträchtigt sein könnten, sich über das Bauvorhaben informieren können. Über die genaue Gestalt der Baute hat sich der Dritte anhand der öffentlich aufliegenden Pläne zu orientieren. Diese sind in erster Linie massgebend, da das Baugespann die geplante Baute nach Lehre und Rechtsprechung nur in groben Zügen wiedergeben muss. Daraus ergibt sich sinngemäss, dass nicht jeder einzelne Gebäudeteil dargestellt werden muss bzw. kann.

Die Gebäudehöhe ist von dieser Anforderung nur insoweit ausgenommen, als zur Wahrung der Interessen Dritter nur ausnahmsweise abgewichen werden kann. Wird gestützt auf Sicherheitsgründe auf die Profilierung der vollen Höhe verzichtet, wäre die Höhe anderweitig zu kennzeichnen (z. B. mit Vermerk in der Publikation und Hinweistafeln).

Bei der Publikation des betroffenen Bauvorhabens ist dies unterblieben. So wurde weder ein Vermerk in der Publikation vorgenommen, noch sind entsprechende Hinweistafeln angebracht worden.

Dieser formelle Mangel ist durch Wiederholung der Publikation zu heilen. Das Bausekretariat wird angewiesen, die Publikation mit entsprechendem Vermerk nochmals vorzunehmen und die Bauherrschaft beauftragt, auf den Zeitpunkt der Publikation entsprechende Hinweistafeln an den massgeblichen Profilstangen anzubringen.

Bezüglich Primetower ist anzumerken, dass die SPS (Swiss Prime Site) als Bauherrin den Turm in voller Höhe von 126 m ausstecken liess, weil sie damit Bedenken in der Anwohnerschaft entgegenzutreten wollte. Es bestand jedoch keine Verpflichtung dazu. Rechtlich hätte es genügt, $\frac{1}{3}$ der Höhe auszustecken.

Josef Wiederkehr (CVP) stellt fest, dass beim Prime Tower ein Rechtsfall vorlag und deshalb musste nochmals ausgesteckt werden.

Hochbauvorsteherin Esther Tonini erklärt, dass es kein Rechtsverfahren beim Prime Tower gab. Es sind lediglich unverbindliche Anfragen eingegangen. Es gab Anfragen aus der Nachbarschaft, aber keine Einsprachen.

Tiefgarage Rapidplatz

Anton Kiwic (SP) stellt folgende Frage:

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Seit Kurzem ist die Stadt im Besitz des Rapidplatzes. Darunter befindet sich eine Tiefgarage. Was passiert, wenn diese Tiefgarage ein Problem hat, z. B. Wasser eindringt oder Ähnliches. Wird die Stadt haften und eventuell für Reparaturen aufkommen müssen?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass die Einzelheiten im Zusammenhang mit dem Bau des Rapidplatzes vertraglich bzw. mit Dienstbarkeiten zwischen der Stadt und dem Eigentümer geregelt worden sind. Der Vertrag regelt auch die Nutzung. Die Stadt hat schon beim Bau Massnahmen für die Decke und die Stützen verlangt. Die Belastbarkeit liegt bei 20 KN. Der Platz kann also mit schweren Fahrzeugen befahren werden. Damit eine Haftung übernommen werden muss, muss die Ursache für das Problem bekannt sein. Die Stadt haftet nach OR 58 (Werkhaftung, Schäden, die auf eine mangelhafte Ausführung zurückzuführen sind). Bei fehlerhafter Ausführung kann man Regress nehmen. Grundsätzlich ist der Schadenverursacher haftbar für den Schaden.

Rohrleitungsbrüche

Anton Kiwic (SP) stellt folgende Frage:

Im Frühling gab es eine Ansammlung von Rohrleitungsbrüchen. Was waren die Gründe? Handelt es sich um einen Trend? Müssen wir uns bezüglich Infrastruktur sorgen machen?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass man sich grundsätzlich keine Sorgen machen müsse. 2011 gab es sehr wenig Wasserleitungsbrüche, da die Temperaturen sehr gleichmässig waren. Im Januar/Februar 2012 hatten wir sehr tiefe Temperaturen. Der Boden war bis ca. 40 - 50 cm tief gefroren. Bei der anschliessenden Erwärmung gab es Spannungen im Erdreich und dadurch wurden zahlreiche Wasserleitungsbrüche ausgelöst. Seit Mitte März hat sich die Situation wieder normalisiert.

Bauabrechnung Umbau Krone

Markus Erni (SVP) stellt folgende Frage:

Wann wird endlich die Bauabrechnung des Umbaus der Krone vorgelegt? Gibt es interne Richtlinien, innert welcher Frist nach der Bauabnahme die Bauabrechnung vorliegen muss? Wie viele Mängel hat die gemäss SIA-Richtlinien nach 2 Jahren zu erfolgende Mängelabnahme ergeben?

Hochbauvorsteherin Esther Tonini antwortet, dass die Bauabrechnung der Krone voraussichtlich Ende 2012 vorliegen wird. Es wurden immer noch kleinere Arbeiten ausgeführt, die während der Projekt- und Bauphase verschoben wurden, damit der Betrieb die Notwendigkeit aufzeigen kann (Leuchtreklame Laterne). Auch sind Bauteile wie das historische Gewölbe beim Treppenabgang Gewölbekeller ohne Abdichtung ausgeführt worden. Da eine vollständige Abdichtung nicht möglich ist, wurde entschieden, die Abdichtungen schrittweise anzubringen, um nur an betroffenen Stellen zu agieren. So kann möglichst viel Originalsubstanz erhalten bleiben und auch die Kosten können reduziert werden. Interne Richtlinien für Fristen für Bauabrechnungen existieren nicht.

Markus Erni (SVP) erklärt, dass es immer Bereiche gibt, die noch nicht fertiggestellt sind. Man sollte dennoch irgendwann die Abrechnung vorlegen können.

Hochbauvorsteherin Esther Tonini ergänzt, dass keine Mängel nach SIA-Richtlinien festgestellt wurden.

Markus Erni (SVP) stellt fest, dass das ein Unikat in der Schweiz wäre.

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Hochbauvorsteherin Esther Tonini erklärt, dass sich die Frage nach der SIA-Norm gerichtet hatte.

Markus Erni (SVP) erwidert, dass die SIA-Norm eine Bauabnahme nach zwei Jahren verlangt. Bei jedem Bau gibt es Mängel.

Schellerareal

Josef Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Bis wann gedenkt der Stadtrat, die Altlastensanierung des Schellerareals abgerechnet zu haben?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass dieser Zeitpunkt vom gewählten Verfahren abhängig ist. Es geht um die Verteilung der ausgewiesenen Kosten. Der erste Teil der Sanierung ist ausgeschieden. Die Situation bei der zweiten Sanierungsetappe ist wesentlich komplexer. Die Verhandlungen bezüglich Kostenübernahmen werden zwischen der Stadt Dietikon, dem AWEL und der Swiss Life als Investorin geführt. Denkbar ist eine Lösung auf Verhandlungsbasis. Wenn das erreicht wird, kann der Abschluss noch 2012 erfolgen. Wenn es keine einvernehmliche Lösung gibt, ist das Kostenverteilungsverfahren aufgrund des Umweltschutzrechtes durchzuführen. Welcher Weg eingeschlagen wird, kann noch nicht gesagt werden. Die Haltung des Kantons spielt dabei eine grosse Rolle.

Josef Wiederkehr (CVP) erklärt, dass man demnach seit dem Stand aus den Jahren 2007 / 2008 noch nicht mehr weiss.

Infos aus der ZPL

Josef Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Was bewog den Stadtrat, so lange am schon seit geraumer Zeit stark bestrittenen, ehemaligen Stadtarchitekten festzuhalten?

Hochbauvorsteherin Esther Tonini antwortet, dass sich der Stadtrat normalerweise nicht zu Personalgeschäften äussere. Da die Frage jedoch implizit eine Unterstellung enthält, ist ihm eine Richtigstellung wichtig. Thomas Jung arbeitete genau acht Jahre als Leiter der Hochbauabteilung und Stadtarchitekt für die Stadt Dietikon. In dieser Zeit leistete er vorbildliche Arbeit. Das Amt des Stadtarchitekten bringt es jedoch mit sich, dass man mit den verschiedensten Ansprechpartnern und Ansprüchen konfrontiert wird. Rechtliche Vorgaben müssen um- und durchgesetzt werden. Das bedingt, dass man nicht allen Wünschen und Ansprüchen gerecht werden kann und ev. für den Geschwister unangenehme Entscheidungen zu fällen hat. Thomas Jung hat seine Stelle gekündigt, weil er das Angebot erhielt, im Kanton Baselland als Kantonsarchitekt tätig zu sein. Der Stadtrat versteht seine Entscheidung, bedauert aber seinen Weggang sehr.

Verkehrsverlagerung zugunsten der Stadtbahn

Josef Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Wie gedenkt der Stadtrat rechtzeitig vor der Inbetriebnahme der Limmattalbahn die geplanten Verkehrsverlagerungen auf die Überland- und Steinmürlistrasse sicherzustellen, damit der Verkehr im Zentrum nicht kollabieren wird?

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass eine Inbetriebnahme der Limmattalbahn ohne die geplanten Verkehrsmassnahmen, insbesondere auch ohne Verkehrsverlagerung auf die Überlandstrasse, nicht möglich ist. Das Projekt wird nur unterstützt, wenn diese Massnahmen sichergestellt sind. Das Amt für Verkehr und die Limmattalbahn AG arbeiten eng zusammen, damit das Gesamtverkehrssystem jederzeit funktioniert. Eine Verkehrsverlagerung auf die Steinmürlistrasse ist nicht vorgesehen. Wenn es eine Zunahme des Verkehrs bis 2030 gibt, ist das ein genereller Zuwachs des Verkehrs.

Josef Wiederkehr (CVP) fragt, was das für die Tieferlegung der Überlandstrasse heisst.

Stadtpräsident Otto Müller erklärt, dass eine Tieferlegung der Überlandstrasse zuerst realisiert sein muss.

Burgen Glanzenberg und Schönenwerd

Sven Koller Metzler (SP) stellt folgende Frage:

Nicht nur mit Kindern lohnt sich ein Besuch bei den Burgen Glanzenberg und Schönenwerd. Leider sind die Infotafeln so verwittert oder beschädigt, dass sie kaum mehr lesbar sind. In wessen Zuständigkeit fallen sie und könnte sich die Stadt für neue Infotafeln einsetzen?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass die Zuständigkeit für die Infotafel bei den Burgen Schönenwerd und Glanzenberg bei der Denkmalpflege des Kantons Zürich liegt. Der Umstand, dass diese nicht mehr lesbar sind, wurde schon im Oktober 2011 an die Denkmalpflege gemeldet. Die Denkmalpflege ist an einer Überarbeitung des Layouts, sobald dies abgeschlossen ist, sollen die Tafeln ersetzt werden.

Stadtplan auf der Dietiker Homepage

Esther Wyss-Tödtli (SVP) stellt folgende Frage:

Ein Stadtplan auf der Dietiker Homepage aufzuschalten, finde ich gut, doch wer ist verantwortlich für die Aktualisierung des Stadtplanes auf der Homepage, insbesondere der Ergänzung der neuen Strassen in Dietikon?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass das Stadtplanungsamt zuständig ist. Im Internet befindet sich nicht nur ein normaler Stadtplan, sondern er ist interaktiv. Der Bereich Limmatfeld ist noch nicht aktualisiert. Aus Kostengründen wurde vor 2 Jahren nochmals der alte Plan bei der neuen Homepage aufgeschaltet, weil man wusste, dass es weitere Anpassungen gibt. Es gibt zwei verschiedene Varianten, die kostenmässig sehr unterschiedlich sind.

Esther Wyss-Tödtli (SVP) stellt fest, dass sie nicht vom Limmatfeld gesprochen, sondern ihre Wohnstrasse gemeint habe.

Krähender Hahn im Einfamilienhausquartier

Esther Wyss-Tödtli (SVP) stellt folgende Frage:

Bewohner eines Einfamilienhausquartiers in Dietikon ärgern sich über das andauernde Krähen des Hahnes, insbesondere am frühen Morgen und am Wochenende. Erlässt der Stadtrat eine Verfügung,

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

dass das Halten des Hahnes zwischen 20.00 und 07.00 Uhr ausserhalb des Hauses untersagt ist – analog eines Bundesgerichtsentscheides von 1993?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass das Bundesgericht in der Tat einen Entscheid des Bezirksgerichts Winterthur von 1993 bestätigt hat, wonach es einem Tierhalter in einem eher städtisch geprägten Quartier verboten wurde, einen Hahn zwischen 20 Uhr und 7 Uhr ausserhalb des Hauses zu lassen. Für solche Lärmsituationen gibt es jedoch keine allgemeingültige Beurteilungsmethode. Auch in den rechtlichen Grundlagen fehlen klare Grenzwerte. Es ist daher jeweils eine Einzelfallbeurteilung unter Berücksichtigung der Art des Lärms, des Zeitpunktes der Lärmimmissionen, der Häufigkeit des Lärms, der Lärmempfindlichkeit und der Lärmvorbelastung der Zone notwendig. Eine konkrete Beschwerde wegen Lärmproblemen kann bei der Gemeinde eingereicht werden. Im Fall des krähenen Hahns in Dietikon ist uns nichts bekannt.

Einbürgerungen

Erich Burri (SVP) stellt folgende Frage:

Wie ist das möglich, dass eine Person mit Kind rechtmässig eingebürgert wird – so geschehen gemäss amtlichen Anzeigen vom 27. April 2012 – deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass der Kanton die Gesuche einer ersten Prüfung unterzieht. Dass die Nationalität nicht geklärt ist, kommt vor allem bei Personen aus dem Balkan vor, welche vor ihrer Einbürgerung über einen UNMIK-Pass verfügten. Dies ist ein von der UN ausgestelltes Dokument für Personen aus Kriegsgebieten. Es stellt nicht einen eigentlichen Pass dar. Personen mit einem UNMIK-Pass werden im Personenstandsregister mit ungeklärter Staatsangehörigkeit eingetragen. Für die Publikation wird jeweils die Staatsangehörigkeit gemäss Verfügung des Gemeindeamtes übernommen.

Sozialbetrug

Erich Burri (SVP) stellt folgende Frage:

Wie hat sich die Quote der Aufklärung im Bezug auf das Jahr 2010 in Prozent für Aufdeckung von Sozialbetrug im Jahre 2011 in der Stadt Dietikon verändert?

Anschlussfrage:

Wurden im Jahre 2011 gegenüber 2010 mehr oder spezielle Aufwendungen für die Aufdeckung von Sozialbetrug in der Stadt Dietikon betrieben?

Sozialvorstand Johannes Felber antwortet, dass der Geschäftsbericht die Zahlen über den Sozialmissbrauch enthält. Im Jahr 2010 wurden acht und im Jahr 2011 vier Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft eingereicht. Gemäss Beschluss der Sozialbehörde werden aufgrund des hohen administrativen Aufwandes bei Deliktsummen unter Fr. 4'500.00 keine Strafanzeigen erhoben. Der zu Unrecht bezogene Unterstützungsbetrag wird jedoch zurückgefordert. So wurde im Jahr 2011 noch bei weiteren sieben Personen zu Unrecht bezogene Sozialhilfe zurückgefordert.

Im Jahr 2011 wurde beschlossen, bei allen arbeitsfähigen Klienten/innen einen Auszug des individuellen Kontos (IK-Auszüge) der Sozialversicherungsanstalt Zürich einzuholen. Aus den IK-Auszügen sind die jeweiligen Arbeitsstellen ersichtlich. Seit August 2011 treffen nun die einzelnen IK-Auszüge bei der Sozialberatung ein und werden bearbeitet bzw. mit den Angaben der Klienten/innen einzeln abgeglichen. Von den 1'200 Fällen kommen ca. 780 Fälle jährlich zur Abklärung. Davon wurden bis heute ca. 200 kontrolliert und von diesen wird es voraussichtlich bei sieben Personen (3 %) zu einer

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft kommen. Die IK-Auszüge werden bis ins Jahr 2005 zurück kontrolliert.

Sozialhilfebetrug

Werner Hogg (FDP) stellt folgende Frage:

In der Stadt Zürich wurde 2011 im Vergleich zum Vorjahr in mehr als doppelt so vielen Fällen von Sozialhilfebetrug Strafanzeige erstattet und ebenfalls mehr als doppelt so viele Fälle zur Anklage gebracht. Wie haben sich die entsprechenden Zahlen der Stadt Dietikon entwickelt?

Sozialvorstand Johannes Felber antwortet, dass es bezogen auf das Jahr 2011 11 Fälle sind, bei denen eine Rückforderung vorgenommen wurde. Wie bereits in der vorherigen Frage erklärt, erfolgen bei Deliktsummen unter Fr. 4'500.00 keine Strafanzeigen. Gesamtschweizerisch verfolgten die Gemeinden jeden Verdacht mit geeigneten Mitteln und erstatten konsequent Anzeigen. Um noch konsequenter gegen Sozialhilfemissbrauch vorzugehen, müssten mehr Ressourcen zur Verfügung stehen.

Sozialhilfebetrug

Ottilie Dal Canton (CVP) stellt anstelle der eingereichten Fragen, die schon beantwortet wurden, folgende Frage:

Wie gross ist die Chance, dass man das zu Unrecht ausbezahlte Geld zurückerhält? Bei wie vielen Strafanzeigen entstanden Verurteilungen?

Sozialvorstand Johannes Felber antwortet, dass diese Erhebungen bisher nicht gemacht wurden. Die bekannten Summen sind jene von Personen, welche zur Anzeige gebracht wurden. Bei allen angezeigten Personen fand schliesslich auch eine Verurteilung statt.

Baustelle Schöneeggstrasse

Sven Koller Metzler (SP) stellt folgende Frage:

Die Situation mit der das Trottoir versperrenden Baustelle an der Schöneeggstrasse 126 führt immer wieder zu gefährlichen Situationen. Wie lange dauert der Bau und könnte ein Trottoir in der Strasse abgesperrt werden wie an anderen Baustellen?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass die intensive Bautätigkeit an der Schöneeggstrasse ohne Zweifel zu mehr Lastwagenverkehr führt. Bei den Baustellen ist der Verkehrssicherheit daher besondere Beachtung zu schenken.

Die Schöneeggstrasse hat auf beiden Seiten ein durchgehendes Trottoir. Muss eine Seite des Trottoirs wegen einer Baustelle gesperrt werden, stehen Fussgängerstreifen zur Verfügung, damit Fussgängerinnen und Fussgänger die Trottoirseite wechseln können. Bei der Baustelle an der Schöneeggstrasse 126 bestehen Übergänge an der Hofackerstrasse und an der Urdorferstrasse. Erst wenn wegen mehrerer Baustellen beide Trottoirseiten nicht mehr begehbar sind, wird ein Trottoir in der Strasse abgesperrt. Damit wird jedoch der Strassenraum verengt, dies insbesondere zulasten der Fahrradstreifen.

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Sven Koller Metzler (SP) stellt fest, dass die Situation für Kinder nicht sehr gut oder sogar gefährlich ist.

Fussgängerstreifen Hasenbergstrasse / Bergstrasse

Sven Koller Metzler (SP) stellt folgende Frage:

Der Fussgängerstreifen an der Strassengabelung Bergstrasse/ Hasenbergstrasse ist so nahe an der Gabelung und mit Hecken versperrt, dass Autofahrer nicht nur Kindergartenkinder häufig erst sehr spät sehen. Welche Pläne bestehen, die Situation zu entschärfen?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass der Fussgängerstreifen nur den Vortritt, nicht aber die Sicherheit von Fussgängerinnen und Fussgängern regelt. Sie werden deshalb nur dort angebracht, wo die verkehrstechnischen Voraussetzungen erfüllt sind. Diese Kriterien sind an der Ecke Hasenbergstrasse / Bergstrasse gegeben. Der bestehende Fussgängerstreifen stellt die Verbindung für den Fussverkehr entlang der Hasenbergstrasse sicher. Die Hecken werden regelmässig zurückgeschnitten und die Blumenrabatte beeinträchtigt die Sichtverhältnisse nicht.

Ampel Poststrasse

Catherine Peer (SP) stellt folgende Frage:

Ist es möglich, die Grünphase der Ampel an der Poststrasse für Velofahrende, die vom Bahnhof her kommen, zu verlängern? Sie befinden sich öfters noch auf der Kreuzung Zürichstrasse-Poststrasse, wenn die vom Zentrum her kommenden Autos schon grün haben.

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass konkrete Abklärungen nötig sind. Im erwähnten Bereich gibt es drei Fussgängerbeziehungen. Die Ampel kennt eine Grünphase und danach eine sogenannte Schutzzeit, bevor die Autos wieder fahren können. Entsprechende Rückfragen bei der Kantonspolizei werden erfolgen.

Asylsuchende

Catherine Peer (SP) stellt folgende Frage:

0.5% der Einwohnerzahl ist die Quote der Asylsuchenden, die eine Gemeinde aufnehmen muss. Wie viele Asylsuchende haben wir in Dietikon aktuell und wo sind sie untergebracht? Geben die anderen Gemeinden ihre Erfüllungsquoten bekannt?

Sozialvorstand Johannes Felber antwortet, dass aktuell (Stand per 30. April 2012) 97 Asylsuchende in Dietikon untergebracht sind. Das Kontingent beläuft sich auf 121 Asylsuchende. Untergebracht sind die Asylsuchenden in folgenden Liegenschaften in Dietikon: Zürcherstrasse 84, Zürcherstrasse 215, Bremgartnerstrasse 23, Bernstrasse 170, Gyrdaldenstrasse 7, Poststrasse 20, Heimstrasse 37, Gjuchstrasse 30, Schöneggstrasse 3, Kronenplatz 10, Fischerweg 1, Florastrasse 34 und Urdorferstrasse 22. Das Kantonale Sozialamt Zürich gibt die Erfüllungsquoten der anderen Gemeinden nicht bekannt. Die anderen Gemeinden sind frei, diesbezüglich auf Anfrage Auskunft zu geben.

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Rochus Burtscher (SVP) stellt dazu fest, dass bezüglich Bekanntgabe der Erfüllungsquoten der Gemeinden im Kantonsparlament eine Kleine Anfrage eingereicht worden ist.

Informationen ZPL

Josef Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Aufgrund welcher Kriterien werden Interessierten Informationen aus der ZPL zugänglich gemacht?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass das Hauptkriterium das Öffentlichkeitsprinzip ist. Die Verhandlungen der Delegiertenversammlung sind öffentlich. Die Einladungen werden in der Zeitung publiziert. Es gibt ausserdem eine Homepage. Informationen werden gerne auch Interessierten auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Man kann sich an das Sekretariat wenden.

Josef Wiederkehr (CVP) erklärt, dass er sich vor einiger Zeit da gemeldet hat. Die Informationen hat er aber seit längerem nicht mehr erhalten.

Tiefgarage und öff. WC Löwenplatz

Werner Lips (SVP) stellt folgende Frage:

Seit längerer Zeit rinnt das Glasdach über der Treppe, die ins Untergeschoss führt. Das ist offensichtlich ein Mangel, der unter Garantie behoben werden sollte. Wann will der Stadtrat diesen Mangel endlich beheben lassen? Wurde die 5-Jährige Garantiefrist für verdeckte Mängel schon verpasst?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass es sich nicht um einen Mangel handle. Die Konstruktion ist bewusst so gewählt worden. Die Öffnung bzw. der Schlitz zwischen Glaswand und Glasdach dient der Luftzirkulation. Je nach Wettersituation und Windverhältnissen kann aber Regenwasser über diese Öffnung eindringen.

Werner Lips (SVP) stellt fest, dass immer ein Mangel besteht, wenn irgendwo Wasser eintritt.

Umzäunung Kindergärten beim Steinmürli-Schulhaus

Max Wiederkehr (CVP) stellt folgende Frage:

Welches sind die Gründe, dass, trotz mehrerer Gesuche in den letzten 4 Jahren von den betroffenen Kindergartenlehrpersonen, um die vier Kindergärten beim Steinmürli-Schulhaus noch keine Umzäunung gemacht wurde? Wer ist im Stadtrat und wer ist in der Stadtverwaltung für die Projektierung / Budgetierung und Erstellung dieser Umzäunung zuständig?

Schulvorstand Jean-Pierre Balbiani antwortet, dass die Schulanlagen in den Zuständigkeitsbereich der Schule gehören. Für die Fachunterstützung können die Schulleitungen und Hauswartungen Schulgärtner und/oder die Hochbauabteilung hinzuziehen. Die Entscheidungsinstanzen richten sich nach den Finanzkompetenzen gemäss Gemeindeordnung.

Im Rahmen des Budgetprozesses findet jährlich eine Begehung auf den Schulanlagen statt. Dabei werden Anliegen zuhanden des baulichen Unterhalts bzw. der Investitionsrechnung diskutiert und

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

allenfalls aufgenommen. Bei der Begehung vor einem Jahr war die Einzäunung bereits einmal ein Thema. Da bereits Hecken und zum Teil auch ein Haag als Abgrenzung besteht, wurde von einer weiteren Einzäunung der Kindergärten Abstand genommen. Es bestand Einigkeit darüber, weder Schulhäuser noch Kindergärten vollends einzuzäunen.

Gegenwärtig sind Abklärungen für die Installation einer Videoüberwachung im Gang. Mit der Teilrevision der Polizeiverordnung besteht nun die Möglichkeit dazu. Der Einsatz solcher Anlagen soll punktuell erfolgen.

Max Wiederkehr (CVP) stellt fest, dass bei den Schulhäusern nicht das gleiche Problem besteht, wie bei Kindergärten, wo sich kleine Kinder aufhalten. Auf jeden Fall sollten die Kinder in der ersten Zeit gut betreut werden. Dazu ist ein Zaun als Ergänzung sinnvoll.

Neubau Ruggacher 1, Dietikon:

Alfons Florian (SVP) stellt folgende Frage:

Weiss der Stadtrat, dass bei obiger Baustelle eine Arbeitskontrolle durch das Arbeitsamt Kanton Zürich erfolgt ist? Wie viele Arbeiter wurden von der Baustelle verwiesen und/oder abgeführt, da die Vorschriften nicht eingehalten wurden? Von welchen Firmen stammen diese Arbeiter und welche Restriktionen werden seitens der Stadt gegenüber diesen Firmen ergriffen?

Hochbauvorsteherin Esther Tonini antwortet, dass die Bauleitung nicht anwesend war, als auf der Baustelle Ruggacker eine Ausweiskontrolle durchgeführt wurde. Sie wurde weder vorher noch nachher darüber informiert. Durch einen Vertreter der Baukommission wurde die Baukommission über den Vorfall in Kenntnis gesetzt. Der Stadtrat wurde bisher noch nicht informiert. Bis zum heutigen Datum liegen keine eindeutigen Fakten vor. Die Bauleitung wurde durch die Hochbauabteilung angewiesen, den Fall zu klären. Gemäss Angaben der Bauleitung wurde eine Person zur Ausweiskontrolle und weiterer Abklärung mitgenommen.

Energiebeauftragte/r

Werner Hogg (FDP) stellt folgende Frage:

Bezugnehmend auf das Geschäft „Dietikon auf dem Weg zur Energiestadt Gold“ (Gemeinderatssitzung vom 3. November 2011) bitte ich den Stadtrat um Auskunft, ob die Stelle eines Energiebeauftragten schon besetzt und der Stellenbeschrieb inzwischen erstellt worden ist.

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass der Stadtrat einem Vertrag mit Frau Anita Binz-Deplazes als Energiebeauftragte im Mandatsverhältnis zugestimmt hat. Frau Binz wird ihre Tätigkeit am 2. August 2012 aufnehmen. Sie ist dipl. Architektin ETH, mit Nachdiplomstudium Umwelt an der Uni Zürich und hat eine Zusatzausbildung in der Energieberatung. Ein Stellenbeschrieb mit detailliertem Pflichtenheft ist vorhanden.

Unterwäsche unter Badehose

Thomas Wirth (EVP) stellt folgende Frage:

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Die Badesaison ist eröffnet, und das unselige Thema der Unterwäsche unter der Badehose bei jungen Herren in der Badi wird wieder ein Thema werden. Was wird dagegen unternommen? Gerne hätte ich praktische Ansätze, keine Gesetzesvorschriften.

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass aus hygienischen Gründen keine Leibwäsche unter den Badekleidern toleriert wird. Stellt das Badepersonal fest, dass ein Badegast Unterwäsche unter den Badehosen trägt, wird er darauf angesprochen und aufgefordert, in der Badeanlage ausschliesslich Badehosen zu tragen. Wird der Anweisung keine Folge geleistet, wird der Badegast aus der Anlage gewiesen. Das Badpersonal muss jährlich etwa fünf Mal intervenieren.

Visualizer

Thomas Wirth (EVP) stellt folgende Frage:

Das Schlieremer Parlament hat einen Visualizer, eine Art Hellraumprojektor, wo beliebige Schriftstücke, Bilder oder sogar Notizen vor Ort für alle sichtbar gemacht werden können, ohne dass erst ein Laptop und ein Beamer aufgestartet werden müssen. Könnte ein solch praktisches Gerät auch für das Dietiker Parlament beschafft werden oder ist es in der Stadtverwaltung allenfalls schon vorhanden?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass die Verwaltung ein solches Gerät hat. Es ist aber ein älteres Modell und wird momentan im Theorieraum im Feuerwehrgebäude benützt. Zunächst müsste ein Test im Gemeinderatssaal erfolgen, bevor ein Einsatz hier möglich ist.

Radwege und Radstreifen

Catalina Wolf-Miranda (Grüne) stellt folgende Frage:

Immer wieder fangen sich Velofahrer auf den Dietiker Radwegen und Radstreifen einen "Platten" ein. Häufigster Grund sind Scherben, die entweder von Verkehrsunfällen oder von zerschlagenen Flaschen stammen. Wie häufig werden die Radwege und Radstreifen gereinigt (im Stadtzentrum und in der Peripherie)? Werden die Strassen nach Verkehrsunfällen vom Werkhof speziell gereinigt?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass es keinen eigenen Reinigungsplan für Radwege und Radstreifen gibt. Diese werden mit der Strasse oder dem Gehweg gereinigt. Der Reinigungsplan mit den Kehrmaschinen verfolgt folgende Ziele: Bushof und Zentrum werden von Montag bis Samstag täglich gereinigt. Die anderen Quartiere und Industrie werden einmal, mindestens zweiwöchentlich gereinigt. Aufgrund von Meldungen der Polizei (Stadt- oder Kantonspolizei) und der Feuerwehr reinigt der Werkhof den gemeldeten Ort sofort.

Abwasserschachtdeckel

Christiane Ilg (EVP) stellt folgende Frage:

Eingesunkene Abwasserschachtdeckel an Strassenrändern sind für viele Velofahrer ein Stolperstein und können zu Unfällen führen. Findet eine periodische Kontrolle statt und wie schnell werden diese Defekte behoben?

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass die Strassenentwässerung jährlich auf dem ganzen Stadtgebiet unterhalten wird. Die Schlammsammler werden abgesaugt. Der Schlamm vom Wasser getrennt, das aufbereitet Wasser wird in den Schlammsammler zurückgeführt. Der Schlamm wird als Sondermüll entsorgt. Diese Arbeiten dauern jährlich zirka drei Wochen. Während dieser Unterhaltsarbeiten werden defekte und somit auch abgesenkte Schachtdeckel aufgenommen und bei den nächsten periodischen Strassenunterhaltsarbeiten repariert. Je nach Grad des Defektes sofort oder spätestens innerhalb von vier Monaten.

Parkplatzbewirtschaftung

Rochus Burtscher (SVP) stellt folgende Frage:

Trotz der Erhöhung der Laternengebühr von Fr. 30.00 auf Fr. 40.00 pro Monat für Nachtparkierer hat sich die Situation im Schützenstrasse/Badstrasse/Fondli-Ost-Parkplatz nicht verbessert, was zur Frage führt, weshalb immer noch viele Kleintransporter mit und ohne Anhänger die Parkplätze besetzen? Wie gedenkt der Stadtrat die Verstopfung durch Dauerparkierer zu entschärfen, da doch viele von auswärts sind? Welches Konzept verfolgt der zuständige Stadtrat bei den Parkierungsmöglichkeiten rund ums Fondli, damit die Anwohner sowie die Besucher der Stadthalle und Frei- und Hallenbad parken können und nicht vor überfüllten Parkplätzen steht?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass sich seit der Erhöhung der Nachtparkgebühr sich die gebührenpflichtigen Fahrzeuge auf öffentlichem Grund von 938 im Jahr 2009 auf 728 im Jahr 2011 reduziert haben. Dafür dürfte namentlich die Gebührenerhöhung verantwortlich sein. Das nächtliche Dauerparkieren ist Kleintransportern jedoch nicht verwehrt; sie bezahlen einfach eine deutlich höhere Gebühr von Fr. 60.00 pro Monat. Es ist vorgesehen, die Parkflächen im Gebiet Hätschen/Stadthalle in eine Blaue Zone umzuwandeln. Damit wäre es an Werktagen nur noch Anwohnenden erlaubt, für längere Zeit in diesem Gebiet zu parkieren. Im nächsten Jahr soll die Gebührenpflicht für sämtliche Nutzerinnen und Nutzer des Stadthallen- und Badparkplatzes eingeführt werden.

Rochus Burtscher (SVP) stellt fest, dass oft beobachtet wird, wie ein PW vorfährt und in einen Lieferwagen einsteigt, den PW dann aber stehen lässt. Am Abend wird der Lieferwagen wieder abgestellt und der PW benützt. Der PW trägt ein Aargauer Nummernschild.

Parkplatzgestaltung auf Strassen

Rochus Burtscher (SVP) stellt folgende Frage:

Wer ist zuständig für die Parkplatzgestaltung und -einzeichnung auf den Strassen und wie kann diesen Verantwortlichen mitgeteilt werden, dass die eingezeichneten Parkplätze das Sicherheitsrisiko massiv verschärfen? Kann die Stadt Dietikon belangt werden, wenn nachweisbar der Parkplatz am falschen Ort (d.h. Sichtversperrung, Sicherheitsrisiko usw.) wie bei der Badstrasse 9+11 eingezeichnet ist? Wenn ja, wie hoch ist die finanzielle Haftung der Stadt Dietikon und an wen muss man die Haftungsansprüche stellen?

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi antwortet, dass dauernde Verkehrsanordnungen wie Signale oder Markierungen auf Gemeindestrassen von der Kantonspolizei auf Antrag der Gemeinde bewilligt (§ 4 Abs. 2 der kantonalen Signalisationsverordnung) werden. Auch über Art, Standort und Ausführung der Signale und Markierungen entscheidet die Kantonspolizei. Bei neuen Parkplätzen im

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Zusammenhang mit Tiefbauarbeiten ist seitens Stadt Dietikon das Stadtplanungsamt in Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei und dem Werkhof zuständig.

Die Parkplätze an der Badstrasse 9 und 11 wurden von der Kantonspolizei bewilligt. Die verkehrsrechtlichen Vorgaben wurden eingehalten, insbesondere die Sichtweiten in einer Tempo 30 Zone. Voraussetzung für eine Haftung der Gemeinde wäre ein Schaden, der einem Dritten widerrechtlich zugefügt wurde. Da die Parkplätze dem geltenden Strassenverkehrsrecht entsprechen, liegt auch keine Widerrechtlichkeit vor. Falls die Stadt haftbar wäre - was hier nicht der Fall ist - regelt das kantonale Haftungsgesetz die Haftung von Staat und Gemeinden gegenüber Dritten.

Stadtpolizei

Ueli Bayer (FDP) stellt folgende Frage:

Die Polizeibeamten der Stadt Dietikon arbeiten heute im Stadthaus in unzumutbaren, engen Platzverhältnissen, welche einen normalen Polizei-Bürobetrieb kaum zulassen und - wie in Gesprächen erfahren - zu Stress-Situationen führt. Ich möchte den Stadtrat anfragen, ob er diese Situation erkannt hat und wie und wann er diesen Missstand zu beheben gedenkt.

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass die Anzahl der Polizisten zugenommen hat, der verfügbare Raum jedoch nicht. Von Unzumutbarkeit kann man jedoch nicht sprechen. Es fehlen Nebenräume und die Garderoben sind nicht ideal platziert. Jeder Polizist hat aber einen eigenen Arbeitsplatz. Eine Verbesserung ist vorgesehen, wenn ein Teil der Verwaltung ausgelagert worden ist.

Ueli Bayer (FDP) erklärt, dass er aus Gesprächen mit Polizisten erfahren hat, dass auch die Bürosituation zu Stress führen kann.

Bahnhof Glanzenberg

Samuel Spahn (Grüne) stellt im Auftrag von Lucas Neff folgende Frage:

Beim Bahnhof Glanzenberg kommt es extrem häufig zu Überschreitungen des Geleisefeldes, weil der Zug auf dem Perron vis-a-vis sonst nicht mehr erreicht werden kann. Ist es seit der Inbetriebnahme des Bahnhofs Glanzenberg schon zu Unfällen gekommen? Sieht der Stadtrat Möglichkeiten, selber oder in Aufforderung an die SBB unfallvorbeugende Massnahmen zu treffen?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass wegen der Behindertengerechtigkeit ein sehr langer Zugang auf das Mittelperron besteht. Bei Gleisüberschreitungen/Personenunfällen ist nicht die Stadtpolizei Dietikon, sondern die Transportpolizei (SBB Police) involviert. Seit der Inbetriebnahme des Bahnhofs Glanzenberg im Jahr 2000 ereignete sich dort ein Personenunfall. Die SBB sehen aufgrund der geringen Anzahl an Personenunfällen keinen Handlungsbedarf für unfallvorbeugende Massnahmen.

Natur im Siedlungsraum

Samuel Spahn (Grüne) stellt folgende Frage:

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Was ist aus dem Konzept "Natur im Siedlungsraum" geworden? Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 1. Februar 2010 seine Absicht bekundet, ein solches Konzept auszuarbeiten.

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass die Erarbeitung des Konzepts Natur im Siedlungsraum gemäss Regierungsrichtlinien für das Jahr 2013 geplant ist. Die Terminierung ist so vorgesehen, weil andere Projekte vorgezogen werden mussten.

Schützenswerte Bäume

Samuel Spahn (Grüne) stellt folgende Frage:

Gibt es eine Auflistung der schützenswerten Bäume?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass das Inventar für Natur- und Landschaftsschutzobjekte der Stadt Auskunft (Plan mit Liste, Bericht und Verordnung über die Pflege) gibt. Geplant ist, das Inventar im Jahr 2013 zu ergänzen.

Zustand der Bäume

Samuel Spahn (Grüne) stellt folgende Frage:

Wer kontrolliert den Zustand der Bäume auf Stadtgebiet? Werden diese Bäume bei Bedarf fachgerecht gepflegt, bzw. behandelt?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass der Zustand der Bäume auf öffentlichem Grund innerhalb der Infrastrukturabteilung vom Bereich Gartenbau kontrolliert wird. Diese Objekte müssen gemäss Vorgaben fachgerecht gepflegt werden (z. B. beide Linden an der Ob. Reppischstrasse).

Bäume Rapidplatz

Samuel Spahn (Grüne) stellt folgende Frage:

Wer ist für die neu gepflanzten Bäume auf dem Rapidplatz zuständig?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass der Unterhalt der neu gepflanzten Bäume auf dem Rapidplatz vorerst, d. h. während der ersten drei Jahre, durch die Erstellungspflichtigen gemäss privatem Gestaltungsplan erfolgt.

Nächtliche Bauarbeiten

Rosmarie Joss (SP) stellt folgende Frage:

Wieso konnten die Bauarbeiten bei der Windeggstrasse nur während der Nacht durchgeführt werden? War es unmöglich, dies zu einer weniger den Anwohnern den Schlaf raubenden Tageszeit zu machen? Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass Bauarbeiten während der Nacht die Lebensqualität der Dietiker Bevölkerung negativ beeinträchtigt?

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass nächtliche Bauarbeiten nur in Notfällen möglich sind, insbesondere wenn es um die Versorgungssicherheit geht. Infolge der ungünstigen Lage der Kanalisation, den beschränkten Platzverhältnissen und aufgrund des starken Verkehrsaufkommens am Tag mussten aus Sicherheitsgründen die Arbeiten ausnahmsweise in der Nacht ausgeführt werden. Der Stadtrat ist sich dessen bewusst, dass Bauarbeiten während der Nacht die Lebensqualität der Bevölkerung negativ beeinträchtigen kann. Sie lassen sich aber auch in Zukunft nicht ganz vermeiden.

Rosmarie Joss (SP) meint, man hätte das Problem sicherlich mit der Variante der einstreifigen Fahrbahnbenützung lösen können.

Pensionskasse

Rosmarie Joss (SP) stellt folgende Frage:

Ist sich der Stadtrat bewusst, dass bei der Wahl der Pensionskasse das Personal ein Mitspracherecht hat und somit der Stadtrat als Arbeitgeber nicht alleine über einen möglichen Wechsel von der BVK zu einer anderen Kasse entscheiden kann?

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass ihm die Sachlage bewusst ist. Das Mitspracherecht des Personals ist eine Vorschrift. Der Stadtrat hat eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung eingesetzt. Sobald der neue Versicherungsvertrag der BVK vorliegt, wird das weitere Vorgehen festgelegt.

Abfall SBB-Areal

Ernst Joss (AL) stellt folgende Frage:

Hat der Stadtrat bei den SBB schon interveniert, damit diese den Abfall auf SBB Gelände bei der Einfahrt aus Richtung Glanzenberg häufiger wegräumen?

Infrastrukturvorstand Roger Brunner antwortet, dass vorliegend die SBB, nicht die Stadt Dietikon zuständig ist. Ihm ist nicht bekannt, dass deshalb eine Intervention durch die Bahn erfolgt ist.

Sicherheits- und Gesundheitsvorstand Heinz Illi erklärt, dass anfangs Woche eine Besprechung mit Vertretern der SBB stattgefunden hat und auch über die Sauberkeit gesprochen wurde. Solche Treffen sollen regelmässig stattfinden. Es wurde versichert, dass man mehr Gewicht auf die Anliegen der Stadt legen will.

Josef Wiederkehr (CVP) stellt fest, dass er dieses Thema auch schon beanstandet hat. Es ist eine ausserordentlich schlechte Visitenkarte für Dietikon, wenn man von Glanzenberg nach Dietikon fährt.

Brunnen Stadthaus

Ralph Hofer (SVP) stellt folgende Frage:

Wie hoch beliefen sich die Unterhalts- und Reparaturkosten für den Brunnen vor dem Stadthaus in den letzten zehn Jahren? Wie viele kWh benötigt der Brunnen für den Betrieb pro Jahr?

28. Sitzung vom 24. Mai 2012

Stadtpräsident Otto Müller antwortet, dass sich der Unterhalt in den letzten 20 Jahren auf rund Fr. 30'000.00 beläuft. Der grösste Betrag musste im letzten Jahr für den Ersatz der Pumpe ausgegeben werden. Den kWh-Verbrauch konnte man nicht genau ermitteln; geschätzt sind es ca. 32'000 kWh.

A1./A. Behörden, Gremien

Ersatzwahlen von drei Mitgliedern des Wahlbüros

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

Ueli Bayer, Vertreter der Interfraktionellen Konferenz, schlägt als neue Mitglieder des Wahlbüros für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 anstelle von Marius Wiederkehr, Nadja Berger und Karin Schäpper vor:

- Annemarie Mounoud, Altbergstrasse 9, 8953 Dietikon
- Lea Wettler, Rosenstrasse 44, 8953 Dietikon
- Gabriel Zingg, Gjuchstrasse 27, 8953 Dietikon

Nachdem keine weiteren Wahlvorschläge eingehen, erklärt der Vorsitzende die Vorgeschlagene als gewählt.

A1./A. Behörden, Gremien

Ersatzwahlen von zwei Mitgliedern der Spezialkommission

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

Ueli Bayer, Vertreter der Interfraktionellen Konferenz, schlägt als neue Mitglieder der Spezialkommission für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 anstelle von Adrian Larcher und Rolf Steiner vor:

- Catalina Wolf-Miranda, Oberdorfstrasse 19, 8953 Dietikon
- Rosmarie Joss, Bergstrasse 12 b, 8953 Dietikon

Nachdem keine weiteren Wahlvorschläge eingehen, erklärt der Vorsitzende die Vorgeschlagene als gewählt.

Schluss der Sitzung: 18.50 Uhr

Die Richtigkeit des Protokolls bezeugen:

Pius Meier
Präsident

Daniel Müller
Sekretär

Angela Gullo-Serratore
Stimmzählerin

Philipp Müller
Stimmzähler